

Presseartikel aus den „Kieler Nachrichten“ vom 19.09.2009

Feinste Sprache beim Flecken-Donner

Moritz Neumeier erhielt beim Poetry Slam den lautesten Applaus

Neumünster – Sie verkümmert, verlottert, vielleicht stirbt sie sogar. Kaum etwas wird so häufig beklagt wie der Verfall der deutschen Sprache. „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ und überhaupt spreche niemand mehr so, wie es sich eigentlich gehört. Die Jugend bedient sich einer verkürzten Sms-Sprache und verknotet sich allenfalls in unverständlichen Anglizismen. Ein Armutszeugnis für die Sprache?

Von Anne Spielmeyer

Wer Donnerstagabend in der Werkhalle in Neumünster war, konnte beim Flecken-Donner im Rahmen des Kulturfestivals „Kunstflecken“ die deutsche Sprache von ihrer feinsten Seite erleben. Zwölf Teilnehmer aus ganz Norddeutschland waren zum Poetry Slam gekommen und präsentierten wortgewaltig lustige wie ernste Texte und damit zugleich die Macht der Sprache.

Bei einem Poetry Slam, einem lite-

rarischen Vortagswettbewerb, tragen die Teilnehmer ihre selbst geschriebenen Texte vor, inszenieren sie auf der Bühne: Wortjonglage vom Feinsten. Das Publikum in der Werkhalle stimmte zunächst über eine Jury über die Leistung der Slammer ab, in der Endrunde entschied dann – so wie es bei einem Slam üblich ist – der Applaus des gesamten Publikums über den Sieger. Der lauteste Applaus donnerte in der Finalrunde für Moritz Neumeier, der zunächst mit einem ernsten lyrischen Text und im Finale dann mit einem humorvollen Text punktete.

Vor dem Wettbewerb trat Slam-Poet Bas Böttcher aus Berlin als ganz besonderer Gast auf. Er gilt als Pionier in der deutschsprachigen Poetry-Slam-Szene. Vom seichten Liebesgedicht bis zum rhythmischen Rap brachte Böttcher aus seinem Textsortiment allerhand auf die Bühne. Reinste Reime und klangvolle Alliterationen schleuderte er in durchgetakteten Zeilen in den Raum und begeisterte so das Publikum in der ausverkauften Werkhalle.



Moderator Björn Högsdal mit den Neumünsteraner Slammern Luca Thomsen, Hauke Kollé und Anton Eberlein (von links).

Es sind die Themen des Alltags, von denen die Texte der Slammer mal spielerisch locker, mal streng durchkomponiert erzählen: Spielergruppenerfahrungen aus Sicht der Eltern, Zahnwurzelwehen und Frauen. „Frauen Anna Ampel mit Juttabeutel für Kamillatee, die abends besser ins Babette gehen, ohne Adele zu sagen.“ Björn Högsdal, Veranstalter und einer der erfolg-



Slammer außer Konkurrenz: Bas Böttcher aus Berlin war als ganz besonderer Gast beim Poetry Slam in der Werkhalle. Fotos Spielmeyer

reichsten Slammer Schleswig-Holsteins, war sehr zufrieden mit dem Abend. „Wir hatten eine gelungene Mischung an Texten und auch das Publikum war durchmischt“, sagt Högsdal. Der Flecken-Donner im Rahmen des Kulturfestivals soll gerade jungen Künstlern eine Plattform bieten. Das ist an diesem Abend gelungen.